

Fahrverbot auf den Wegen längs der Donau! Der Treppelweg längs des Donaustrandes und die Vorkais des Donaukanals werden sehr häufig von Rad- und Motorradfahrern benützt. Der Magistrat macht daher neuerlich darauf aufmerksam, dass nach der Schiffsahrts- und Stropolizeiordnung für diese Wege ein Fahrverbot besteht. Uebertretungen dieses Verbotes werden straffe bestraft.

Die Erhaltungsbeiträge werden durch die Postsparkasse ausgezahlt! In der letzten Sitzung des städtischen Wohlfahrtsausschusses berichtete amtsführende Stadtrat Professor Tandler, dass sich das Wohlfahrtsamt seit längerer Zeit mit Reformen bei der Auszahlung der Erhaltungsbeiträge beschäftigt hat, die den alten Leuten das Beziehen der monatlichen Unterstützung erleichtern sollen. Gegenwärtig müssen sich alle Personen, die von der Gemeinde einen Erhaltungsbeitrag beziehen, an einem bestimmten Tag im Monat in der Rechnungsabteilung des magistratischen Bezirksamtes ihres Wohnortes einfinden und dort diesen Beitrag beheben. Diese Räume sind für die grosse Zahl von Personen natürlich viel zu klein, die alten Leute müssen daher auf den Stiegen und Gängen oft längere Zeit warten, bis sie von den Beamten ihren Beitrag erhalten. Da es sich dabei meist um alte Leute handelt, die körperlich gebrechlich sind, so wird der Beitrag oft von fremden Leuten gehalten, denen die Unterstützungsberechtigten für diesen Gang meist eine Entschädigung zahlen. Häufig können die Bezugsberechtigten an den vom Amte festgesetzten Tag wegen Kränklichkeit nicht erscheinen, sie kommen dann später, müssen natürlich ihren Beitrag erhalten, doch wird durch solche Verschiebungen die administrative Arbeit sehr erschwert. Der Magistrat hat daher in langen Verhandlungen mit dem Postsparkassenamt nunmehr erreicht, dass neben der Auszahlung dieser Erhaltungsbeiträge an die Bezugsberechtigten ausserhalb Wiens versuchsweise auch an alle Erhaltungsbeiträge beziehende Personen in den Bezirken Leopoldstadt, Margareten, Favoriten und Ottakring durch dieses Amt der Beitrag in die Wohnungen zugestellt wird. Die Zustellungsgebühr wird die Gemeinde zahlen und zwar wird den Bezugsberechtigten zu ihren Erhaltungsbeitrag noch die Zustellungsgebühr von zehn Groschen angewiesen, die dann dem Feldbriefträger von der Partei auszufolgen sind. Am 31. Dezember 1924 bezogen in Wien 32.172 Personen von der Gemeinde einen Erhaltungsbeitrag. Davon entfallen auf die Leopoldstadt 2231, auf Margareten 2180, auf Favoriten 2946 und auf Ottakring 1838 Bezugsberechtigten. Der Versuch erstreckt sich also ungefähr auf ein Drittel aller Bezugsberechtigten. Der Magistrat hat deshalb die Reform nicht vollständig durchgeführt, weil sich sicherlich dabei infolge der Lebensgewohnheiten und der sozialen Verhältnisse dieser Parteien gewisse Schwierigkeiten ergeben werden, die in ihrem Umfang noch nicht abgeschätzt werden können. Der Gemeinderatsausschuss hat daher den Magistrat beauftragt, auf Grund der in den vier Bezirken gemachten Erfahrungen spätestens bis Dezember neuerlich zu berichten, damit dann, wenn die Ergebnisse günstig sind, auch die Erhaltungsbeiträge in den übrigen Bezirken durch die Postsparkasse angewiesen werden können.

Ehrennische für die Aschenreste des Pazifisten Fried. Im Gemeinderatsausschuss für Wohlfahrtspflege wurde auf Antrag des Gemeinderates Grünfeld eine Ehrennische für die Bestattung der Aschenreste des Pazifisten Dr. Alfred Fried in den neuerbauten Kolubarrien des Krematoriums gewidmet.

Das neue Lehrlingsheim der Gemeinde eröffnet! Der Wiener Gemeinderat hat am 10. Oktober 1924 beschlossen, das ehemalige Hofwaschhaus in der Franzensbrückenstrasse, das der Gemeinde gehört, in ein Lehrlingsheim umzugestalten. Die voraussichtlichen Kosten von 767 Millionen Kronen wurden genehmigt. Die ziemlich umfangreichen Arbeiten sind nun abgeschlossen und im städtischen Wohlfahrtsausschuss berichtete amtsführende Stadtrat Professor Tandler, dass bereits am 23. Mai vorläufig 56 Lehrlinge (Waisenhauskinder) in das neue Heim aufgenommen worden sind. Die neue Anstalt der Gemeinde entspricht allen Anforderungen, die an solche Einrichtungen gestellt werden. Der Gemeinderatsausschuss nahm den Bericht zur Kenntnis. Für die Führung der Anstalt wurde ein Kredit von 70.000 Schilling bewilligt.

Gemeindesubventionen. Die Leitung der Biologischen Versuchsanstalt hat die Gemeinde Wien um eine Subvention ersucht, da infolge der Sparmassnahmen beim Bund, grössere Unterstützungen von der Regierung, auf die man bei der Uebernahme des früheren Vivariums durch die Akademie der Wissenschaften für den Betrieb einer biologischen Versuchsanstalt gehofft hatte nicht zu erwarten sind. Der städtische Finanzausschuss hat nun auf Antrag des Gemeinderates Thaller dem Institut eine Subvention von zweitausend Schilling gewährt. In der selben Sitzung teilte Gemeinderat Thaller mit, dass die Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten im September ihren Kongress in Wien abhalten wird. Für die Tagung zeigt sich in Fachkreisen bereits lebhaftes Interesse. Die Vorbereitung dieser Veranstaltung erfordert grössere Mittel, weshalb sich der Wiener Ausschuss dieser Vereinigung an die Gemeinde um eine Subvention gewendet hat. Mit Rücksicht auf die grosse Bedeutung dieser Tagung, die die Einheit und Solidarität der deutschen und österreichischen wissenschaftlichen Arbeit nach aussen aufzeigen wird, bewilligt der städtische Finanzausschuss eine Subvention von 1500 Schilling.

Gemeindesubvention für den Baufonds der Urania. Die Wiener Urania wurde von der Stadtverwaltung bereits in den Vorjahren regelmässig durch grössere Subventionen gefördert. Das Bestreben der Urania, ihre Tätigkeit immer mehr in den Dienst der breitesten Schichten der Wiener Bevölkerung zu stellen, wird gegenwärtig noch <sup>durch</sup> den Standort des Stammhauses im innerstädtischen Bezirk beeinträchtigt, wird aber zur vollen Auswirkung gelangen, wenn der Plan des Mariahilfer Zweighauses durchgeführt sein wird. Die Urania hat nun einen eigenen Baufonds, zu dem die Gemeindeverwaltung im Jahre 1924 achttausend Schilling beigesteuert hat. Der städtische Finanzausschuss hat nun auf Antrag des Gemeinderates Thaller beschlossen, für das Jahr 1925 dem Baufonds der Urania einen Betrag von zehntausend Schilling zuzuweisen.

Der Leuchtbrunnen in Betrieb! Am Pfingstsonntag wird der Leuchtbrunnen am Schwarzenbergplatz eine halbe Stunde nach Eintritt der Dunkelheit in Betrieb gesetzt werden.

Ausstellung über das Sonderschulwesen Wiens. Am Pfingstmontag um 6 Uhr abends spricht im Kurssaal der Urania der Direktor der Erziehungsanstalt der Stadt Wien in Eggenburg Johann Heeger über die Erziehung dissozialer Kinder in Anstalten. Am Samstag, den 6. Juni besichtigen die Hörer die Eggenburger Anstalt. Der Vortrag findet im Rahmen der Ausstellung des Wiener Stadtschulrates über das Sonderschulwesen Wiens statt. Die Ausstellung selbst, die im Gebäude des Stadtschulrats I Burgring 9 untergebracht ist, wird nur noch am Pfingstsonntag von 9 bis 11 Uhr vormittags zugänglich sein. Eintritt frei.

## RATHAUSEKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:  
Karl H o n a y

Wien, am Samstag, den 30. Mai 1925

Keine Sitzung des Gemeinderates. In der kommenden Woche hält der Wiener Stadtsenat am Donnerstag um 10 Uhr vormittags eine Sitzung ab. Eine Sitzung des Gemeinderates findet nicht statt.

Der Leuchtbrunnen in Betrieb! Am Pfingstsonntag und am Pfingstmontag wird der Leuchtbrunnen am Schwarzenbergplatz um 9 Uhr abends in Betrieb gesetzt.

Diamantene Hochzeit. In Vertretung des Bürgermeisters überreichte amtsführender Stadtrat Speiser dem Ehepaar Josef Georg und Karoline Janisch, I Vorlaufsstrasse 1, anlässlich ihrer diamantenen Hochzeit die Ehrengabe der Stadt Wien.

Ubersiedlung der städtischen Kinderübernahmestelle. Vom 2. Juni angefangen antwortet die städtische Kinderübernahmestelle nicht mehr in der Siebenbrunnengasse, sondern im neuen Gebäude IX Ayrenhofgasse 50. Das Amt ist unter 18-2-69 und 64-308 telefonisch zu erreichen.

Starker Besuch der städtischen Sommerbäder. Die Gemeindeverwaltung hat, wie berichtet, die städtischen Sommerbäder am 16. Mai eröffnet. Schon in den ersten Tagen kann ein überaus starker Besuch festgestellt werden. Die meisten Besucher hat natürlich das Gänsehäufel aufzuweisen. In der ersten Woche besuchten dieses Bad 4325 Personen. Es folgt dann das Strandbad „Alte Donau“ mit 1699 Besuchern. Im Strombad Kuchelau waren in diesem Zeitraum 1668 Besucher. Auch die Kinderfreibäder der Gemeinde erfreuen sich eines stets wachsenden Besuches. So wurden in den ersten sechs Tagen die fünf Kinderfreibäder von rund 7000 Schulkindern benützt. Insgesamt besuchten in der ersten Woche des Betriebes fast 23.000 Personen die städtischen Sommerbäder.

Am 4. Juni Betriebsbeginn der Stadtbahn. Bürgermeister Seitz hat die Mitglieder des Gemeinderates, die Bundesbehörden und die Vertreter der Presse zu einer am Mittwoch, den 3. Juni um 11 Uhr vormittags stattfindenden Eröffnungsfahrt auf der Wiener elektrischen Stadtbahn geladen. Am nächsten Tag - Donnerstag, den 4. Juni - wird der allgemeine Verkehr auf der ersten Teilstrecke von der Alserstrasse nach Hütteldorf und umgekehrt aufgenommen.

Elektrische Strassenbeleuchtung. Heute wurde die neu eingerichtete elektrische Beleuchtung in der Meidlinger-Hauptstrasse, in der Märsstrasse, Mittelberferstrasse, Kugelgasse bis zur Missindorfsgasse, in der Jürgerstrasse, Herwitzer-Hauptstrasse bis zur Verortelinie, am Yppenplatz in Ottakring und im Kambauer Kinderpark in Betrieb gesetzt. In den nächsten Tagen wird die elektrische Beleuchtung in der Simmeringer Hauptstrasse von St. Marx bis zur Pöckelgasse eingeschaltet werden.